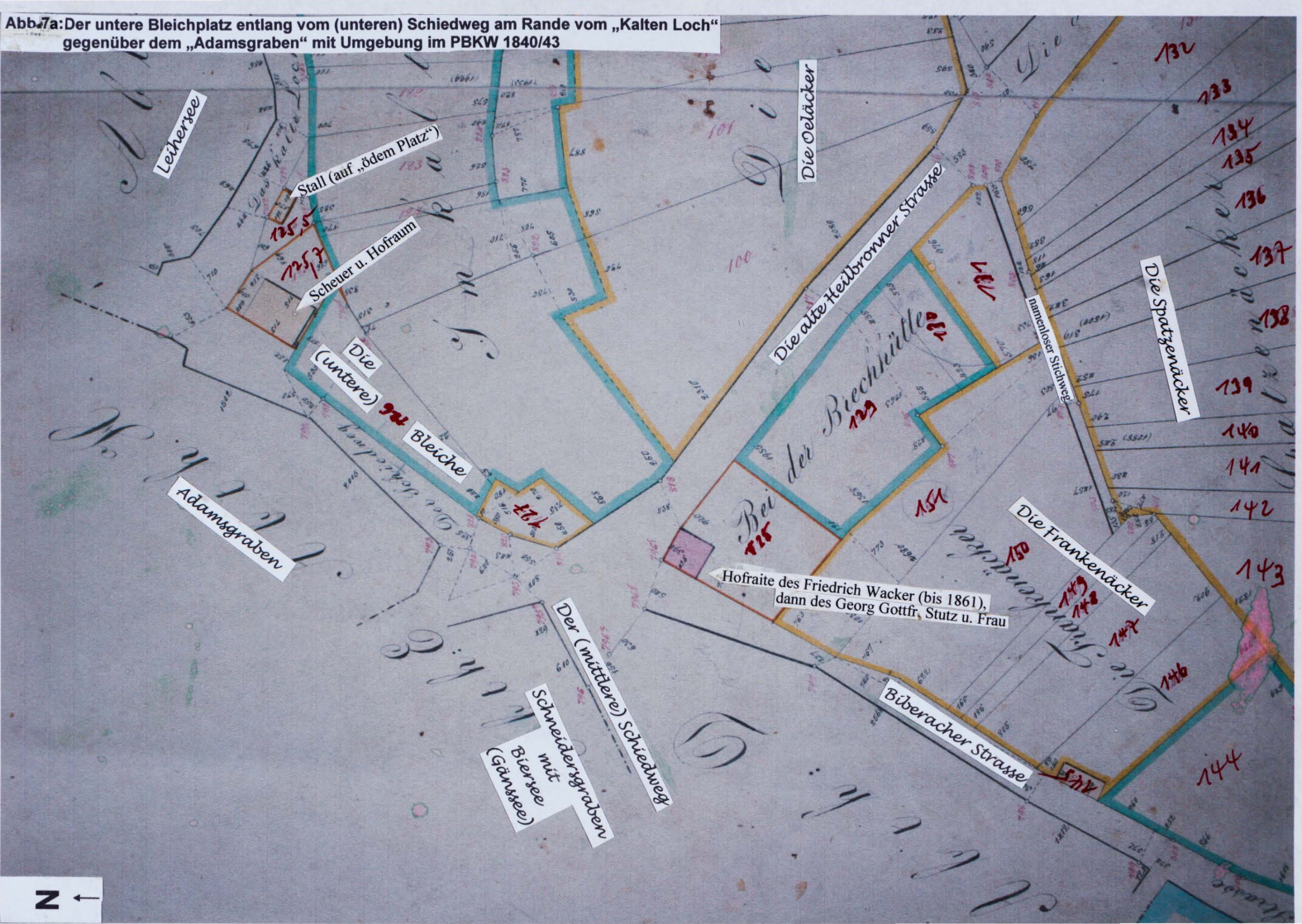
(BLEICHE = „BLAAICH“) *-(Obere) Bleiche* *-(Untere) Bleiche* *-Bleiche in der Erbach,* letztere ursprünglich auch erscheinend als: *„Heilbronner Bleiche bei Wimpfen“* **>**Bei WILL sind die beiden erstgenannten stadtnahen städtischen Bleichplätze, nämlich die „Obere Bleiche“ vor dem „Oberen Tor“ (auf dem „Wasen“) und die „Untere Bleiche“ vor dem „Mittleren Tor“ (am unteren „Schiedweg“ gegenüber dem jenseits angrenzenden „Adamsgraben“) nicht aufgeführt. Dies geht darauf zurück, dass diese nur Einzelparzellen und somit keine Gewanne darstellten. Bei diesem erscheint lediglich die erst 1842 als private Einrichtung durch den Bürgermeister Friedrich Riedling eingerichtete „Bleiche in der Erbach“, die ein höchst umfangreiches Geländeareal mit dem auf Wimpfener Gemarkung im Randgewann „Im Geisbuckel“ diesseits vom „Erbach“ ca. 1842/43 erbauten „Oberen Erbachhof“ sowie dem ca. 1843/44 jenseits vom „Erbach“ auf Hohenstädter Gemarkung im Randgewann „In den vorderen Mesnersäckern“ erstellten „Unteren Erbachhof“ einnahm. Ihren ursprünglichen Namen „Heilbronner Bleiche bei Wimpfen“ bekam diese deshalb, weil sie ein Nachfolgebetrieb der Bleiche des C. B. Blaess in Heilbronn gewesen ist.- Näheres dazu, vor allem auch der Zweck einer solchen Bleiche im (Forts. siehe Spalte 5!)	II B I C IV A ***Abb. 7a: Der untere Bleichplatz entlang am (unteren) Schiedweg am Rande vom „Kalten Loch“ gegenüber dem „Adamsgraben“ mit Umgebung im PBKW 1840/43** **---** ***Abb. 7b: Der „Obere Erbachhof“ und die angrenzenden Gewanne im PBKW von 1840/43** **---** ***Abb. 7c: Der Quellhorizont beim „Oberen Erbach-**	**hof“ heute (Foto von August 2009)**	14./15. Jh.: Bleiche vor dem oberen Thor 1817/20: an der alten (unteren) Bleiche 1817/20: (obere) Bleiche auf dem Wasen 1842/43: Die Heilbronner Bleiche bei Wimpfen --- Forts. von Spalte 5: dieser beiden städtischen Bleichplätze ist in Band 1, S. 378/379, ausführlich berichtet. Derjenige an der „Schied“ im beginnenden „Schneidersgraben“ wurde noch bis in die Zeit meiner frühen Jugend (ausgehende 1920er und beginnende 1930er Jahre) beschickt.- Was die gewerbsmäßig betriebene „Bleiche in der Erbach“ anbelangt, so ist von dieser im Gb und PBKW 1840/43 nur der damals etwas früher erbaute und aus zwei Bautrakten bestehende Obere Erbachhof (Gemarkung WB) unter IV A Nr. 24 als „Hofraithe“ mit zwei Bautrakten und angeschlossen Nr. 25 (großes dreigeteiltes Ackerareal) eingezeichnet, noch nicht dagegen der etwas später erstellte „Untere Erbachhof“ (Gemarkung HO). Das für das Bleichgeschäft notwendige Wasser bot im Falle der „Oberen Bleiche“ wohl der Pumpbrunnen vor dem Speyrer Tor, an der „Unteren Bleiche“ der Biersee, bei der „Bleiche in der Erbach“ der gleichbenannte Bachlauf sowie der beim „Oberen Erbachhof“ hervortretende alte Quellhorizont, der heute mehreren Röhren Wasser spendet, das ein Seelein füllt.	Forts. von Spalte 1: Rahmen der damals noch betriebenen häuslichen Herstellung von Leinenstoffen per Handarbeit durch Brechen, Spinnen und Weben von Faserhanf und Flachs, findet sich vor allem in Band 2, S. 209 – 211, sowie dort in den Abb. B 60a, S. 289, B 62, S. 292, und B 63, S. 293.- Die beiden erstgenannten städtischen Bleichplätze finden sich im Gb/PBKW 1840/43 folgendermaßen verzeichnet: -Gb/P II B unter Nr. 139 die innerhalb des Grasgarten-Gewanns „Zwischen dem Bieg- und dem Hohenstädter Gässchen“ gelegene (Obere) „Bleiche“ (durch den Bau der „neuen Stadtanlag“ um 1840 weiter nach außen verlegt und verkleinert auf 235 Klafter, das sind 1 489 m^2); -Gb/P I C unter Nr. 126 zunächst mit 352 Kl. = 2200 m^2 am unteren Schiedweg gegenüber dem Adamsgraben als „Bleiche (Wiese)“ (siehe Abb. 7a!), doch dann verkleinert auf nur noch 192 Kl. = 1200 m^2 und laut Supplementband I/1 schließlich aufgegeben und in drei Stücke zerteilt. Es blieb der Stadt zunächst davon eine 128 Kl. = 800 m^2 große, doch nun als „Bauplatz“ deklarierte Wiese, welche 1868 durch Kauf und Bebauung des Johann Adam Hoffmann zur „Hofraithe“ wurde. Auf dem einen der zwei kleineren als „Bauplatz“ ausgewiesenen Teile erstellte schon 1851 Johann Ludwig Lotthammer ein Wohnhaus, und der andere Teil wurde 1867 ebenfalls bebaut. Als Ersatz diente jetzt der in Gb/P I E Nr. 206 als „Grasplatz (Bleiche)“ verzeichnete neue (Untere) Bleichplatz von nur noch 1638 m^2, der sich im „Schneidersgraben“ der Nordostflanke des „Biersees“ anfügte (siehe dazu in Band 2 die Abb. G 10, S. 558, mit Erläuterungen!) und sich durch seine vom Schiedweg etwas abgesetzte ruhigere Lage her wohl besser eignete als sein direkt an den frequentierteren unteren Schiedweg gelegener Vorgänger. Diese genaue Darlegung der Aufgabe des alten Bleichplatzes soll zeigen, wie auch schon in den wenig baufreudigen 1850/60er Jahren althergebrachte Kulturflächen am Stadttrand der Bebauung zum Opfer gefallen sind.- Über die Bedeutung (Forts. siehe Spalte 4!)


Abb. 7a: Der untere Bleichplatz entlang vom (unteren) Schiedweg am Rande vom „Kalten Loch“ gegenüber dem „Adamsgraben“ mit Umgebung im PBKW 1840/43
Leihersee
Stall (auf „ödem Platz“)
Scheuer u. Hofraum
Die (untere) Bleiche
Adamsgraben
Die Oeläcker
Die alte Heilbronner Strasse
der Brechhütte
namenloser Stichweg
Die Spatzenäcker
Die Frankenäcker
Hofraite des Friedrich Wacker (bis 1861), dann des Georg Gottfr. Stutz u. Frau
Der (mittlere) Schiedweg
Schneidergraben mit Biersee (Gänssee)
Biberacher Strasse
N ←

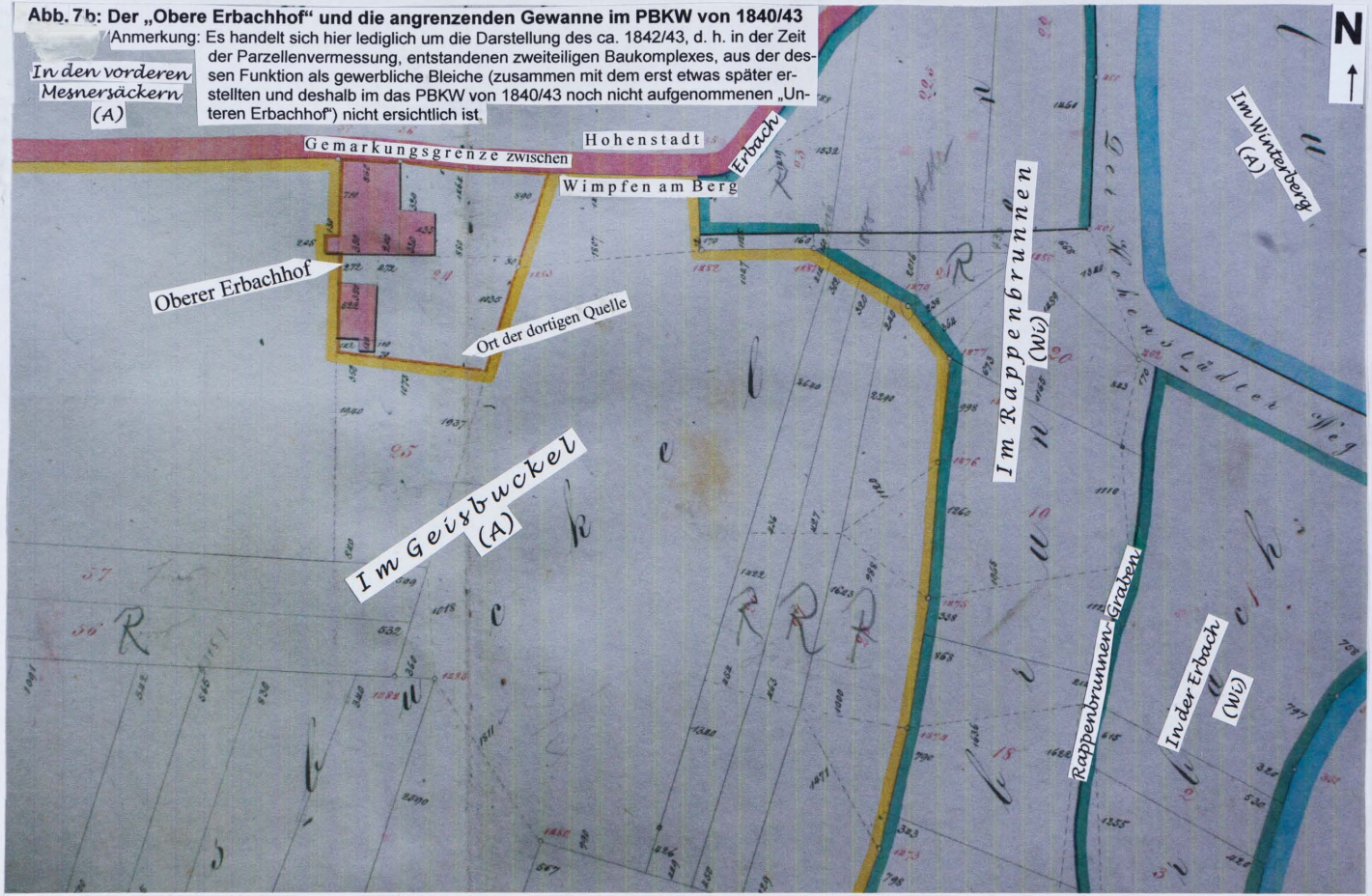

Abb. 7b: Der „Obere Erbachhof“ und die angrenzenden Gewanne im PBKW von 1840/43
(Anmerkung: Es handelt sich hier lediglich um die Darstellung des ca. 1842/43, d. h. in der Zeit der Parzellenvermessung, entstandenen zweiteiligen Baukomplexes, aus der dessen Funktion als gewerbliche Bleiche (zusammen mit dem erst etwas später erstellten und deshalb im das PBKW von 1840/43 noch nicht aufgenommenen „Unteren Erbachhof“) nicht ersichtlich ist.
In den vorderen Mesnersäckern (A)
Gemarkungsgrenze zwischen Hohenstadt
Wimpfen am Berg
Erbach
Oberer Erbachhof
Ort der dortigen Quelle
Im Geisbuckel (A)
Im Rappenbrunnen (Wi)
Im Winterberg (A)
Rappenbrunnen-Graben
In der Erbach (Wi)
N

Abb. 7c: Der Quellhorizont beim „Oberen Erbachhof“ heute (Foto vom August 2009

